

Geschichte und Geschichten aus



Bildervortrag, Die 20. 1920er Jahre Teil 1
Heinrich Figge

Geschichte und Geschichten von Höringhausen.

Im Stadtarchiv Korbach fotografiert und teilweise
abgeschrieben.

1921 WLZ 06. 01.

In der WLZ vom 06. 01. wurde berichtet, daß auf der
Weihnachtsfeier 1920 300 Mark für ein
Kriegerdenkmal gesammelt und der
Gemeindeverwaltung übergeben wurde.

Der Denkmalfonds ist auf 3000 Mark angewachsen.

Höringhausen, 6. Jan. Anlässlich der Weihnachtsfeier wurde für das geplante Kriegerdenkmal 300 Mk. gesammelt, so daß der Denkmalfonds nunmehr auf 3000 Mk. angewachsen ist.

1921 WLZ 11. 01.

Höringhausen, 11. Jan. Am Sonntag feierte der hiesige Burschenverein sein Wintervergnügen. Die Abendunterhaltung, die ein reichhaltiges Programm zeigte, begann mit einer Begrüßung seitens des Vereinsvorsitzenden, Herrn Eisenberg. Daran schloß sich der Vortrag des Liedes „Helmwelt“. Hr. Falko zeigte ein zartes überaus angenehmes Organ. Der folgende Charakter „Das Todesurteil“ wurde von allen Mitwirkenden in so vorzüglicher Weise gespielt, daß er vielen Anwesenden Tränen entlockte. Das elende Los der deutschen Kriegsgefangenen wie der Fremdenlegionäre wurde packend gezeigelt. In dem folgenden Charakter „Haben wir das Recht“ hatte Gubermann das Wort. Auch hier sowie in allen folgenden Darbietungen entlockten sich die Darsteller in schöner Weise ihrer Aufgaben. Eine Verlosung von mannigfaltigen Geschenkgegenständen beschloß den wohl gelungenen Unterhaltungsteil des Abends. Die Jungen haben den Allen damit eine rechte Freude bereitet.

1921 WLZ 18. 01.

Hörlinghausen, 17. Jan. Der hiesige Burschenverein veranstaltete am 8. Januar einen Theaterabend, wobei sich die Mitwirkenden als sehr talentvolle Spieler zeigten. Während in früheren Zeiten der Ueberschuß zu Vergnügungen verwandt wurde oder der Vereinskasse zufließt, hat diesmal der Verein den Betrag von 500 Mark der hiesigen Gemeindeverwaltung zwecks Errichtung eines Arlegergedenksteins übergeben, um auf diese Weise das Andenken der gefallenen Soldaten unseres Dorfes zu ehren. Möge es ein gutes Beispiel für alle anderen sein.

1921 WLZ 19. 01.

Von der Jagd zur Zeit der hessisch-darmstädtischen Landgrafen.
Von Christian Paul.

Zur Zeit Philipp des Großmütigen war ein Drittel von Hessen wie Rommel in seiner Geschichte von Hessen angibt mit Waldungen bedeckt, in denen sich das Wild stark vermehrte. Philipp der Großmütige war ein waidgerechter Jäger und seinen Nachkommen huldigten ebenfalls dem Waidwerk. Er ließ folgende Dukaten schlagen: Einer zeigte auf der einen Seite das Bild eines Hirsches und auf der anderen die Aufschrift: "Durch den Dukaten ward ich verraten." Auch für seine Jäger ließ der Landgraf Dukaten schlagen, welche einen Hirsch mit der Umschrift: "Hörnerträger viele Schwäger" zeigten.

In den ausgedehnten Waldungen war vor dem Dreißigjährigen Kriege ein großer Wildbestand vorhanden, der sich aber im Laufe des Krieges sehr verringerte.

Wie wir aus den Ergebnissen ersehen, gab es besonders viel Schwarzwild. Im Jahre 1624 wurden z.B. in der Obergrafschaft über 1000 Stück Schwarzwild erlegt.

Auffallend ist die große Verbreitung des Wolfes im ganzen Lande. Es wurden besondere Wolfsjagden abgehalten, da die Wölfe nicht nur dem Wildbestand schaden, sondern auch das Vieh auf der Weide und sogar Hirten, Förster und so weiter angriffen. Im Jahre 1628 veranstaltete der Oberforstmeister in Marburg, Jost Burkhard Rau von Holzhausen, zu Altenlotheim eine Wolfsjagd. Vom Jahre 1638 heißt es: "Im Amt Battenberg gab es viele Wölfe" und von 1640 schreibt der Chronist: "Die vielen Wölfe machten das Reisen unsicher ." Im Jahre 1638 wurden im Amt Battenberg 14 Wolfsjagden abgehalten. Auch vom Jahre 1663 heißt es: "Es gab-viele Wölfe ." 1681 wurde ein Schußgeld von 1 1/3 Gulden für einen Wolf gezahlt. Wie schon erwähnt, hatte sich der Wildbestand im Laufe des Dreißigjährigen Krieges sehr verringert. Im Jahre 1663 zur Brunftzeit befanden sich am Hochwild in der Herrschaft Itter: ein 16-Ender, fünf 12-Ender, acht 8-Ender, drei 3-Ender. Die abgelegene Herrschaft Itter wurde verschiedentlich von den Landgrafen von der Kleudelburg oder vom Neujägersdorf (Köge) aus besucht. Die Köge liegt im Edertal, eine halbe Stunde nördlich von Battenberg. Sie war ursprünglich ein Jaghof mit 44 Gebäulichkeiten, und bestand aus einem gleichseitigen Viereck von 470 Fuß Länge, rings mit einem 20 Fuß breiten Graben umgeben. Schon früh kam die Kröge als Jagdhaus in Abnahme. 1770 wurden die Gebäude teilweise abgerissen und verkauft.

Ein Häuschen schenkte Landgraf Ludwig VIII. einem Zigeuner der ihn durch Warnung vor einem Mordanschlag geschützt hatte. Noch jetzt wohnen Zigeuner auf der Kröge.

Zum Schluß mögen noch die mancherlei Jagdbedienteten die zur Zeit der Blüte des Jagdwesen im Dienste der Landgrafen standen, genannt sein. Es gab einen Oberforstmeister, einen Pürschmeister, Oberförster, Jägermeister, Hofjäger, Oberjäger, Jägerburschen, Pürschknechte, (man darf sich nicht an das Wort "Knecht" stoßen. Es bezeichnete soviel wie Diener oder Gehilfe. Ferner gab es Zeugknechte, Besuchknechte, Englischhundeknechte, Jagdhundknechte, Schirmknechte, Pfalzknecchte, Wildhetzer, Pürschjungen, Leithundejungen, Piquere, die Piquere, Büchsenspanner, Finkenfänger, Wachtelfänger, Hühnerfänger, Entenfänger, Flugschützen, Falkner; außerdem gehörten noch verschiedene Jagd- und Forstanwärter zum Jagdpersonal.

1921 WLZ 20. 01.

≤ **Hörringhausen**, 19. Jan. Der Turnverein feierte am 2. Weihnachtsabend geschlossen eine Weihnachtsfeier, an der sich auch die Schulkinder der 2. Klasse beteiligten. Die Feier wurde durch die schönen Weihnachtslieder verherrlicht, sodaß alle Beteiligten große Freude daran hatten. Die Turner und die Turnerinnen der Damenabteilung machten ihre Freilübungen mit Gesang. Am Schlusse der Feier wurde dann eine Sammlung gemacht zu Ehren der gefallenen Krieger. Es wurde zum Kriegerdenkmal-Fonds die Summe von 376 Mark der Gemeindeverwaltung übergeben. Es wäre wohl zu wünschen, wenn auch die anderen Vereine ein Scherlein dazu beisteuerten.

Nutzholz-Verkauf

flu der Fürstl. Solms-Lichschen Försterei
Hörninghausen.

Auf einem mit anderen Forstverwaltungen gemein-
sam festgesetzten submissionsweisen Holzverkauf
am 24. Januar 1921, vormittags 10 Uhr im
Lenz'schen Kessenheller zu Gießen wird auch
das Nutzholz der Fürstl. Solms-Lichschen Försterei
Hörninghausen bei Corbach in Waldeck zum Verkauf
gestellt.

160 Fm. Fichtenstammholz,

160 Fm. Kiefern-, Stamm- u. Gruben-
holz,

50 Fm. Fichten-Verbstangen 1. 2. und
3. Klasse.

Die Gebote sind verschlossen mit der Aufschrift
Submissions-Offerte spätestens bis zum 22. Januar
bei der Freiherrlich Albedeselschen Rentkammer in
Lauterbach (Oberhessen) einzureichen. Wir laden
sogar die Herren Käufer zur Betheiligung ein und
sind zur Erstellung näherer Auskunft bereit.

Hörninghausen, den 11. Januar 1921.

Fürstl. Solms-Lichsche Försterei.
Schlag.

1921 WLZ 08. 03.

Einen wachsamem
Sund
hat preiswert abgegeben
J. Rohlhagen,
Höringhausen.

1921 WLZ 08. 04. Der Turnverein hatte eine Turnriege, man spielte Handball, Faustball und Schlagball.

△ Höringhausen, 8 April. Am letzten Sonntag
staltete der Sportverein Böhl dem hiesigen Turn-
verein einen Besuch ab, um Faustballgesellschaftsspiele
auszutragen. Es spielte zunächst die hiesige 1. Mannschaft
gegen Böhl mit 43 : 37 für Höringhausen, sodann eine
andere Böhler Mannschaft gegen die 2. des Turnvereins
mit 27 : 13 für Böhl. Am 2. Ostertage trat unsere 1.
Mannschaft gegen die 1. und 2. des Turnvereins in Bad
Wildungen an. Ergebnis in beiden Spielen 37 : 20 und
43 : 18 für Höringhausen.

Sörringhausen, 13. April. In der Nacht zum Sonntag gegen 12 Uhr erscholl hier Feueralarm, heller Feuerchein am nördlichen Himmel zeigte die Richtung der Brandstätte an. Im Rudolfsbagen, dem Fürsten von Lich gehörend, war ein Waldbrand entstanden. Das Feuer wüthete in 15 bis 20jährigen Fichtenbeständen, von denen etwa 10—12 Morgen vernichtet wurden. Die hiesigen Einwohner, sowie solche von Ober- und Niederwaroldern beteiligten sich an den Löscharbeiten. Ein Wunder ist's fast, daß bei den heftigen Winde nicht die ganze 45 Morgen große Pflanzung dem Feuer zum Opfer gefallen ist. Vermutlich liegt Brandstiftung vor, denn vor etwa Jahresfrist sind genau im selbigen Gebiet etliche Morgen abgebrannt.

1921 WLZ 24. 05. Das Denkmal wird unter großer Beteiligung der Dorfbewohner eingeweiht.

Hörlinghausen, 23. Mai. Um vergangenen Sonntag wurde das Kriegerdenkmal in Hörlinghausen eingeweiht. Im Pfarrhaus sammelten sich die Vereine, die Angehörigen der toten Stretter und das heranwachsende Geschlecht. Schwarz umflort wehten die Vereinsfahnen über dem Zuge, den dumpfer Trommelklang zum Denkmal geleitete. Dort eröffnete die Schuljugend die Feler mit dem Liede: „Morgenrot, Morgenrot, leuchtest mir zum frühen Tod?“ Herr Pfarrer Stroh hielt nun die Weiherede. Weher, bitterer Schmerz um den verlorenen Vater, Sohn oder Bruder krampfte so manches Herz zusammen. Wer weiß, wo sie liegen, die leuern Toten? Keine liebende Hand schmückt ihren schlichten Hügel mit Blumen. Unter dem Krachen der dreifachen Ehrensalve der Gewehrsektion des Kriegervereins fiel die Hülle. Ein Obelisk aus schwedischem Granit erhebt sich auf einem Sockel von hellgrauen Kunststein; die Vorderseite zeigt einen Kranz und darunter die Worte: Den Beschützern der Heimat die dankbare Gemeinde, die Rückseite trägt die Namen der 38 Helden, die ihr Leben für uns dahingaben. Gesangvereine und Gemischter Chor bestreben sich in dankenswerter Weise, die Feler durch Gesangsvorträge zu verschönern. Herr Pfarrer Stroh übergab das Denkmal der Oeffentlichkeit und bat, diese Stätte der Erinnerung an unsere toten Helden gebührend zu schützen. Zahlreiche Kranzspenden wurden an dem Denkmal niedergelegt.

1922 22.Mai, Denkmaleinweihung



≤ **Hörringhausen**, 19. Jan. Der Turnverein feierte am 2. Weihnachtsabend geschlossen eine Weihnachtsfeier, an der sich auch die Schulkinder der 2. Klasse beteiligten. Die Feier wurde durch die schönen Weihnachtslieder verherrlicht, sodaß alle Beteiligten große Freude daran hatten. Die Turner und die Turnerinnen der Damenabteilung machten ihre Freiübungen mit Gesang. Am Schlusse der Feier wurde dann eine Sammlung gemacht zu Ehren der gefallenen Krieger. Es wurde zum Kriegerdenkmal-Fonds die Summe von 376 Mark der Gemeindeverwaltung übergeben. Es wäre wohl zu wünschen, wenn auch die anderen Vereine ein Scherflein dazu beisteuerten.

^ **Hörringhausen**, 14. Dez. Am Sonntag feierte der hiesige Turnverein sein 13. Stiftungsfest. Die Herren Kaufmann Kohnstein, Bauunternehmer Werner und Sägewerksbesitzer Lückel stifteten dem Verein eine Jahnhülse mit Postament. Gewaltig war der Andrang zu der Abendunterhaltung, die einen glänzenden Verlauf nahm. Der Raum verbietet es, auf all' das näher einzugehen, was geboten wurde. Nur soviel: Es hat alles ta'ellos geklappt und allen Mitspielern sei nochmals auch hier herzlicher Dank ausgesprochen. Der auf die Abendunterhaltung folgende Tanz brachte der Jugend ihr Recht; aber auch die Ballmütter haben wacker ausgehalten.

1921 WLZ 11. 11.

□ **Aus dem Lande, 5. Nov.** Nicht nur, daß wir auf unseren Wegen überall in Feld und Flur noch allerorts schönen und bunten Herbstblumen begegnen, das anhaltende warme Sommerwetter hat uns in diesem Jahre zu ganz außergewöhnlicher Zeit gar seltene und freudige Überraschungen bereitet. In den Gärten blühen Prlmeln zum zweiten Male und duften die blauen Veilchen genau so wie zur schönen Frühlingszeit. Kastanienbäume tragen zum anderen Male Blüten, desgleichen auch manche Beckenrosen und an den Him- und Erdbeersträuchern kann man reife Früchte pflücken. Allerdings wird die jetzt eingetretene kalte und feuchte Winterungsperiode auf dieser Frühlingsherrlichkeit ein jähes und baldiges Ende bereiten.

1921 WLZ 21. 11.

□ **Aus dem Lande, 9. Nov.** Der Sturm der letzten Tage hat überall unzählige Niederlagen — nämlich an den allen Gartenzäunen — herbeigeführt; auch altersschwache Bäume sind ihm zum Opfer gefallen. Die Neuanlage von Zäunen verursacht besonders heutzutage hohe Ausgaben. Wo es angänglich ist, sollte man die Gärten mit lebenden Hecken einfriedigen. Sie sind einmal von langjährigem Bestand, sodann machen sie einen anheimelnden, wohlthuenden Eindruck.

Der große Holzverkauf

aus den Standesherrlichen und Gemehndesforsten
findet am Montag, den 5. Dezember d. Js.,
von 10 Uhr ab, im Benz'schen Felsenkeller in
Gießen statt.

Die Fürstl. Solms'sche Forstverwaltung
Lich (Oberhessen)

bletelt dabei aus den Revieren Lich, Hoher Solms
und Göringhausen aus:

Festmeter Stammholz Eichen 240,
Buchen 400, Weißbuchen 18,
Erlen 45, Pappel 5, Elsbeere 2,
Fichten 1350, Kiefern 320, Verb-
stangen Fichten 550, Reis- und
Bohnenstangen Fichten 50, Km.
Roller: Eichen 135, Weißbuchen
45, Erlen 30.

Losverzeichnisse sowie Verkaufsbedingungen
durch die Forstverwaltung, nähere Auskunft und
Führung durch die Förster,

1921 WLZ 26. 11. und 02. 12.

△ **Höriughausen**, 25. Nov. Zur Vorbereitung auf die Ablegung der Meistersprüfung wird in Kürze hier von der Handwerkerkammer für Kurhessen und Waldeck ein sogenannter Meisterkursus eröffnet werde. Vorgesehen sind etwa 100 Unterrichtsstunden. Etwa 15 Teilnehmer haben sich gemeldet. Den Unterricht erteilt Herr Lehrer Ihm hier.

△ **Höriughausen**, 2. Dez. In diesem Winter findet in Höriughausen ein Kursus zur Vorbereitung junger Männer auf die Meistersprüfung statt. Der Unterricht hat bereits begonnen. 15 angehende Meister aus allen Zweigen des Handwerks nehmen daran teil.

1921 WLZ 16. 12. Neue Glocken sind wieder da

⊗ **Höriughausen**, 15. Dez. Als heute der Tag zur Neige ging, wurden die hiesigen Einwohner durch ein volltönendes Glockengeläut zum Aufhorchen gezwungen. Manches Fenster ging auf, und die Leute achteten in ihrer Freude wenig darauf, ob die grimme Kälte von draußen die behagliche Wärme drinnen vertrieb; denn: unsere neuen Glocken begrüßten die Gemeinde. Nun ist die Lücke, die der Krieg mit eiserner Notwendigkeit riß, wieder geschlossen, und man kann mit freudiger Zufriedenheit feststellen, daß das neue Geläut das alte an Tonreinheit weit übertrifft. Die Zusammenwirkung der drei Glocken ergibt einen weichen Molldreiklang. Nun klafft nur noch eine Kriegswunde im Innern unseres altersgrauen Kirchleins: Noch fehlen die Prospektpfosten, die Zierde der Orgel. Dem Vernehmen nach werden aber auch sie demnächst durch neue ersetzt werden.

Die Glocken

In einer alten Rechnung des Kirchenkastens von Höringhausen, "Rechnung Einnehmens und Ausgebens der Pfarrkirch zu Höringkhaußen über das Jahr 1585 de Anno,,," lesen wir zum ersten Mal von einer neuen Glocke. Unter "Ausgabe Korn" ist verzeichnet:

"11 Scheffel Korn geben Stoffel weidencorts, so er der Kirch zu Behuf der newen Glocke vorgestreckt". Die erste Kirche wurde das Opfer eines großen Brandes, der nach mündlicher Überlieferung im 30-jährigen Krieg entstanden sein soll. Man konnte damals das Kirchenschiff zwar erhalten, aber der Turm fiel zum größten Teil dem Feuer zum Opfer.

Im Jahre 1674 ließ die Gemeinde den Turm wieder aufbauen und auch wieder eine neue, 14 Zentner schwere Glocke aufhängen. Sie wurde von Glockengießer Gottfried Köhler in Kassel gegossen (s. Originalrechnung).

Im Jahre 1866 waren 3 Glocken vorhanden, von denen zwei in Giessen umgegossen wurden. Bei einem Sterbeläuten (1883), das durch Anschlägen des Klöppels mit der Hand an den Glockenrand erfolgte, wurde damals die kleine Glocke entzwei geschlagen. Obwohl die Kirchenbehörde diese Art des Läutens wiederholt verboten hatte, wurde es trotzdem immer noch durchgeführt. Danach beschloss man, die Lehrer, die bis dahin für das Läuten verantwortlich waren und dazu meist Schuljungen einsetzten, von dieser Arbeit zu entbinden und einen Glöckner anzustellen.

Für das Läuten der Glocken bestanden schon in früheren Jahrhunderten ganz bestimmte Vorschriften, die in einer Läuteordnung festgelegt waren.

Wahrscheinlich im Frühjahr 1942 mußten die Glocken wieder für den Krieg abgegeben werden. Sie wurden vor dem Abtransport mit Pfarrer Kohl fotografiert.



1951 wurden die im Kriege abgegebenen Glocken ersetzt.
(Fa. Weule)

Bis zum Jahre 1961 erfolgte das Läuten mittels der Glockenstränge von Hand unten im Turm. Dann wurde ein elektrisches Läutwerk eingebaut.

Gedächtnisläuten um 10 Uhr

Bis zum ersten Kriegstag de 2. Weltkriegs, als das Läuten der Kirchenglocken überall eingestellt wurde, gab es in Höringhausen um 10 Uhr ein Gedächtnisläuten, das bis in die Zeiten des Siebenjährigen Krieges zurückgeht. Vor und während der Schlacht bei Korbach im Juli 1760, als sich die beiden großen Armeen Friedrich des Großen und des französischen Marschalls Victor Francois de Brooglie in der Nähe von Höringhausen gegenüber lagen, hatte das Dorf schwer zu leiden. Höringhausen sollte wieder eine ungeheuer große Menge Fourage liefern, war aber bereits völlig ausgeplündert. "Dann schießen wir euer Dorf kaputt!" lautete die Drohung.

Nach einem Bittgang des Höringhäuser Dorfrichters Henrich Berghöfer wurde das Dorf verschont.

1951 WLZ 18. 1. Höringhausen erhält neue Glocken

„Na, was meinst du zu den Glocken?“ So begannen wohl viele Gespräche in den letzten Tagen; denn seit einer Woche gibt es nur ein Thema im Dorf: Die neuen Glocken. Das Für und Wider will kein Ende nehmen, wie es sich bei einer für einen Ort so bedeutenden Angelegenheit gebührt.

Unterdessen handelte man jedoch kurz und bündig, um zu einem klaren Ergebnis zu kommen. Der Gemeinderat wollte nicht allein die Verantwortung tragen und beschloß, eine Bürgerversammlung einzuberufen, die auch stattfand und — da zeigte sich das Interesse an den neuen Glocken — an der Beteiligung die an anderen Versammlungen gemessen ausgesprochen gut besucht war.

Bürgermeister Schubert und Pfarrer Müller erläuterten die Argumente, die zum Entschluß geführt hatten, jetzt ein neues Geläut zu kaufen. Höringhausen sei die letzte Gemeinde im Kreise ohne volles Geläut. Es lägen Angebote vor mit Preisen, die bei der augenblicklichen Rohstofflage ausgesprochen günstig zu bezeichnen seien und sich wahrscheinlich nicht so schnell wieder böten.

Bronzeglocken seien unerschwinglich teuer. Außerdem habe man schlechte Erfahrungen mit ihnen gemacht: denn in den beiden Weltkriegen mußten jeweils zwei Glocken abgeliefert werden. Nur ein Achtel kosteten Klanggußglocken, ein Gußerzeugnis, das aus Stahl erschmolzen und für kriegswirtschaftliche Zwecke ungeeignet ist. Sie ähnelten mit ihrem absolut nicht blechern oder knallig wirkenden, sondern eher zart zu nennenden Ton dem gewohnten Klang der Bronzeglocken. Das gesamte Geläut käme auf rund 4500 DM. Das Geld gedenke man teilweise durch eine Sammlung im Ort (die heute schon in vollem Gange ist) sowie einen Zuschuß der Gemeinde, aufzubringen. Einmütig wurde das Vorhaben von der Bürgerversammlung gebilligt.

WLZ 18. 1. 1951. Höringhausen erhält neue Glocken

Bereits drei Tage später unterzeichnete der Bürgermeister in Anwesenheit einiger Mitglieder des Gemeinderats und des Kirchenvorstandes einen Vertrag mit der Firma J. F. Weule, Bockenem am Harz, über die Lieferung eines neuen Klangglockengeläutes. Die neuen Glocken, die ein Gesamtgewicht von rund 42 Zentnern aufweisen, werden am Cantate-Sonntag in f, as und b ihren Ruf weithin erschallen lassen.

WLZ 24. 4. 1951. Glockenweihe in Höringhausen

Der Posaunenchor Sachsenhausen, Männer- Gesangverein und Kirchenchor Höringhausen halfen den Gottesdienst anlässlich der Glockenweihe in der Höringhäuser Kirche ausgestalten. Nach der Einleitung durch den ehemaligen Höngghäuser Pfarrer Kohl, übergab Dekan Hohmann in feierlicher Weise das Kirchengeläut seiner Bestimmung. Die neuen Glocken erklangen erst je eine Minute einzeln und dann drei Minuten gemeinsam. In Zukunft wird die große Glocke (f), die die Aufschrift „Ehre sei Gott in der Höhe